Wie geht's? Eine Musterstundenanleitung

Lernziele/Kompetenzen:
- Den Inhalt der Kriminalgeschichte erfassen und wiedergeben
- Hörkompetenz verbessern (Zuhören, aktives Zuhören, Hörverstehen)
- Erzählende Texte untersuchen (Textkompetenz)
- Arbeitsaufträge lesen, verstehen und umsetzen können (Lesekompetenz)

Medien:
CD-Player/Computer mit Audioboxen und CD-Fach (…), Bild auf Folie/per Beamer, Arbeitsblätter, kopiert in Klassenstärke

Folienvorlage/Material:

Stundenbild:
- **Hinführung:** Impuls: Bild, Lageplan, Textzitat, Zeitungsartikel, Karte: fallabhängig

- **Erarbeitung:** (Begriffsklärung, Vorwissen, Lexika, Netz); Inhalt: Gemeinsames Hören des Textes, mündliche Zusammenfassung (Keine Wertung); Annäherung an den Fall mithilfe der Arbeitsblätter (in verschiedenen Sozialformen möglich); eventuell zweiter Hördurchgang nachdem die Aufgabenstellungen verstanden wurden.

- **Vertiefung:** Lösungen im Plenum vorstellen und diskutieren

- **Sicherung:** gegebenenfalls stummen Impuls vom Anfang aufgreifen

- gegebenenfalls **Transfer:** Einordnung in Gesamtkontext, Themenvertiefung, Diskussion

Didaktisch-methodische Überlegungen

Sozialformen:
In den verschiedenen Phasen sind natürlich verschiedenen Arbeits- und Sozialformen nötig – genannt sei hier nur exemplarisch die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Da Sie – als Experte – Ihre Klasse am besten kennen, wissen Sie jeweils am besten, was hier geht beziehungsweise nicht geht.

Hörtext:
Der Text zum Hörkrimi liegt immer noch einmal in abgetippter Form bei. Sie können ihn kopieren und zur Differenzierung beziehungsweise Vertiefung einsetzen. Ebenfalls sollten Sie daran denken, dass Sie den Fall auch noch einmal auditiv per Kopfhörer zum Nachhören anbieten können. Oder die Schüler nutzen den QR-Code und holen sich Wanda zu sich aufs Smartphone oder Tablet.

Arbeitsblatt:
Jedem Fall liegen die dazugehörigen Arbeitsblätter bei. Hier sind die Aufgaben nach Kompetenzniveaus gegliedert:

*„Hörverstehen wird anhand ähnlicher Kategorien und zugrundeliegender Kompetenzen wie Leseverstehen beschrieben. Auch hier können im Wesentlichen die Prozesse „**Informationen ermitteln**“ (KN I:*), „**textbezogenes Interpretieren**“ (KN II:**) sowie „**Reflektieren und Bewerten**“ (KN III: ***) unterschieden werden, hinzu tritt die Interpretation der Stimmführung, auf deren Basis beispielsweise auf emotionale Zustände von Sprechern geschlossen werden kann. Wie auch beim Lesen können die Textgenres literarisch und informierend unterschieden werden, im Gegensatz zum Lesen entfallen allerdings nicht-kontinuierliche Sachtexte, beispielsweise in Form von Tabellen und Grafen. Weiterhin zeichnen sich viele Hörsituationen dadurch aus, dass eine andere Sprache verwendet wird, sie ein höheres*

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
ier Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Das Universalarbeitsblatt

Nachdem du dir den Fall angehört hast, sind hier noch ein paar wichtige Fragen an dich.

- Welche Personen hast du gehört? Umrande jeweils auf dem Bild!

- Welche Geräusche hast du gehört?

- Was hast du noch gehört? Was findest du bemerkenswert?

- Was ist für dich ein guter Kriminalfall? Was gehört alles dazu?

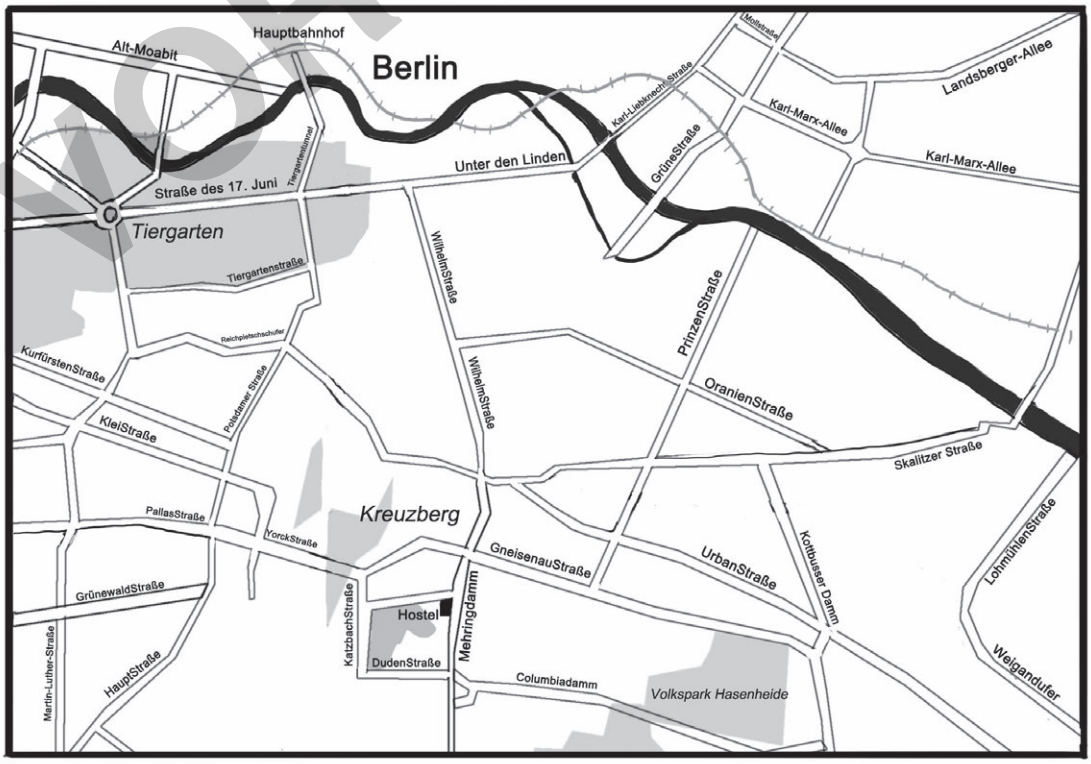
- War dies nun ein guter Kriminalfall? Begründe deine Meinung!

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
er Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin



VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
er Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin – 2

Ich bin so berühmt, dass ich Interviews für Zeitungen, fürs Radio und sogar fürs Fernsehen geben durfte. Und eines davon fand wie gesagt heute statt, weshalb ich meinen Mitschülern nun gemütlich hinterherreise.

Wir sind auf Klassenfahrt – in Berlin. Da war ich noch nie. Ich freu mich auf die Hauptstadt, die wir eine Woche lang mit unserem Lehrer, besagtem Herrn Doktor Blume – sovielZeitmusssein – unsicher machen werden.

Von Berlin trennen mich aber noch zwei Stunden Zugfahrt. Da habe ich schön Zeit, mich in mein neues Rätselbuch zu vertiefen. Ein wenig Denksport nebenher ist nie verkehrt, um die kleinen grauen Zellen auf Trapp zu halten. Ich blättere durch die Seiten und stolpere über eine interessante Denksportaufgabe: über einen, der ebenfalls auf der Reise ist …

Auf seiner Wanderung durch die Walachei hat sich Emmerich verlaufen. Endlich kommt er an eine Weggabelung, an der zwei verzauberte Katzen sitzen. Eine von ihnen sagt immer die Wahrheit, die andere lügt immer.

Emmerich will in die nächste Stadt, kennt aber den Weg nicht. Muss er rechts oder links gehen? Doch mit einer einzigen Frage an beide Katzen kann er herausfinden, welcher der beiden Wege zurück in die Zivilisation führt. Zwei Katzen, eine Frage – alles klar? Welche eine Frage hat Emmerich den beiden Katzen gestellt?

Hehe … ein Klassiker. Dieses Rätsel ist ganz nach meinem Geschmack. Cooles Buch!

Ich sitze immer noch im Zug nach Berlin. Das ganze Abteil ist leer – bis auf einen Platz. Da sitzt ein Herr mittleren Alters, in einem Anzug und mit einer dicken Reisetasche.

Haha! Nicht dass das hier jetzt noch endet wie bei „Emil und die Detektive“ – im Zug von Neustadt nach Berlin, das tät ja schon mal passen. (gespielt-panisch) „Parole Wanda: Wo ist mein Geldbeutel? Wo sind meine 140 Euro?!!“ (kichert leise)

Wanda: (ernst) Doch dann ist doch etwas passiert. In Berlin. Auf der Klassenfahrt. Wir wurden ausgeraubt. In unserer Unterkunft.

Aber von Anfang an. In Berlin am Hauptbahnhof angekommen, dauerte es noch mal eine ganze Weile, bis ich mit der U-Bahn endlich an unserem Hostel angekommen war.

Die Rezeption war tatsächlich nicht besetzt, aber einchecken war kein Problem: Herr Doktor Blume hatte mir ja fernmündlich den Türcode und meine Zimmernummer mitgeteilt.

Die anderen waren schon weg – im Naturkundemuseum, Dinos gucken. Nachkommen lohnte nicht mehr, also schrieb ich Dr. Blume wie versprochen eine kurze Textnachricht und haute mich dann in meinem Zimmer aufs Ohr.

Ich war in einem Viererzimmer untergebracht, mit … oh weh: Stockbetten. Ich hasse Stockbetten! Da komme ich nie hoch, vor allem nicht, wenn ich meine Brille nicht aufhabe. Und wenn man unten liegt, dann haut man sich beim Aufstehen regelmäßig die Birne an und wird außerdem von oben vollgepupst.

Egal. Es war eh nur noch eines der oberen Betten frei, womit mir die Entscheidung abgenommen war. Außerdem war ich fix und foxy und so todmüde, dass ich sofort weggepennt bin …

VORSCHAU

Beichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin – 4

refrei), das Frühstückszimmer samt angeschlossener Küche, ein Aufenthaltszimmer mit Kicker, Billard und Fernseher, ein Gepäckaufbewahrungsraum und besagter Empfang mit einem kleinen angeschlossenen, vom Tresen aus einsehbaren Büro.

Pförtner: Da war nur dieses Mädchen.
Sie war der einzige Mensch, der am Nachmittag das Hostel betreten hat. Sie gehört zu dieser Schulklasse aus Bayern und kam wohl mit einem späteren Zug nachgereist …

Wanda: Das ist die Stimme des Hotelangestellten von der Rezeption. Er ist weder freundlich noch unfreundlich – scheint so, als hätte er keinen sonderlichen Bock auf seinen Job. Kurze Haare, ansonsten sieht er so gewöhnlich aus, dass es mir schwerfällt, ihn hier irgendwie zu beschreiben. Der totale Normalo.

Halt, eine Besonderheit gibt es doch: Erst auf den zweiten Blick ist mir aufgefallen, dass er hinter dem Tresen der Rezeption in einem Rollstuhl sitzt …

Pförtner: Ich hatte Nachmittagsschicht und war die ganze Zeit über an meinem Platz. Nur zweimal bin ich aufs Klo, was bei mir immer ein wenig dauert – weil ich, wie Sie sehen, im Rollstuhl sitze. Deshalb schließe ich in solchen Fällen immer die Eingangstür ab und hänge das „Wir sind gleich wieder für Sie da"-Schild ins Fenster. Glücklicherweise gibt es im Erdgeschoss ja ein barrierefreies Klo, sonst wäre ich heute ganz schön aufgeschmissen gewesen – wegen des blockierten Aufzugs. Ansonsten habe ich den Empfang den ganzen Nachmittag über nicht verlassen. Ich hatte eh noch jede Menge Schriftkram zu erledigen. Heute war es aber auch extrem ruhig: Außer besagter Schülerin ist kein Mensch in die Unterkunft gekommen. Außer mir war nur der Mann vom Putzdienst im Haus, der die Zimmer gesäubert hat. Den kenne ich nur vom Sehen, ich kann nichts über ihn sagen. Ach so, und dann war da noch diese Handwerkerin im Haus, die den Aufzug repariert hat. Aber die können Sie ja selbst befragen.

Wanda: Das tat ich natürlich. Vorher knöpfte ich mir aber noch den dünnen, blonden Putzmann vor, der seit zwei Jahren im Hostel putzt.

Putzmann: 'türlich habe ich mich aufgeregt – nicht, weil endlich der Aufzug repariert wurde. Der hat eh schon die ganze letzte Zeit ständig gesponnen. Ich hab mich aufgeregt, weil ausgerechnet heute der Kollege im Rollstuhl Dienst am Empfang schiebt und somit keiner da war, der mir helfen konnte, meinen verdammt schweren Putzwagen von Stockwerk zu Stockwerk zu schleppen. Und die Aufzugmechanikerin wollte mir nicht helfen …

So musste ich das ganz alleine machen, was mich nicht nur Zeit gekostet hat – das Ding ist auch verdammt schwer. Tatsächlich war heute den ganzen Tag über kein Mensch im Hostel. Das ganze Haus war menschenleer – alle ausgeflogen. Gut für mich, so konnte ich ungestört meiner Arbeit nachgehen. Ich hab's eh lieber, wenn ich meine Ruhe habe. Ob ich einen Schlüssel zu den Zimmern habe?
Natürlich. Wenn ich hier putze, lasse ich mir am Empfang jedes Mal einen Zentralschlüssel geben und gebe den hinterher wieder an der Rezeption ab …

Wanda: Die Handwerkerin bestätigte die Aussage des Putzmanns. Laut ihrer Aussage hat sie den ganzen Tag in der offenen Aufzugkabine im Erdgeschoss gearbeitet, von wo aus sie einen perfekten Blick auf den Eingang hatte. Jeder, der das Hostel betrat oder verließ, musste zwangsläufig an ihr vorbei.

Handwerkerin: (mürrisch) Boah, ey! Ich bin den kompletten Tag über mit dem Aufzug beschäftigt gewesen. Ich musste die Steuereinheit ausbauen, weshalb die Kabine im Erdgeschoss [illegible] karkte und die oberen Stockwerke den ga[illegible]

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
er Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin – 6

– Auflösung –

Wanda:

Na: Seid ihr draufgekommen, wer in dem Hostel in Berlin unsere Zimmer leergeräumt hat?

Der Dieb hat sich selbst verraten. Zum einen, als er an meine Zimmertür geklopft hat, dann aber – als ich mich innen gerührt habe – schnell gemeint hat, dass er sich in der Zimmertür geirrt hat. Hey: Wer bitteschön klopft an seine eigene Zimmertür, wenn er heimkommt?

Das muss der Hotel- oder in unserem Fall der Hosteldieb gewesen sein. Ich konnte ihn durch die Tür zwar nicht sehen, doch ich hörte: Es war eine männliche Stimme. Damit scheidet von drei Verdächtigen, die an diesem Nachmittag als einzige im Haus waren, die Handwerkerin im Aufzug schon mal aus.

Der Dieb hatte zudem keinen Akzent wie der Putzmann.

Und: Ich vernahm ein seltsames Quietschen, als sich der Klopfer wieder von meiner Tür entfernte: Die Reifen eines Rollstuhls!

Sollte tatsächlich der Mann von der Rezeption der Dieb sein? Ein Indiz dafür war, dass aus den Zimmern ausschließlich Gegenstände aus den unteren Betten und Schränken entwendet wurden – also von dort, wo ein Rollstuhlfahrer problemlos hinkommen würde.

Nicht ganz wasserdicht, die Beweislage. Leider. Aber die Polizei brauchte nicht lange nachzufragen, da gab der Pförtner im Rollstuhl auch schon alles zu. Er war tatsächlich auf dem Klo gewesen, als ich an diesem Nachmittag ins Hostel gekommen war, hatte mich dort wohl aber gehört – und wusste nur nicht, in welchem Zimmer ich war, als er wenig später seinen Diebeszug startete …

Den Rest würde ich für meinen Teil unter Täter-Dummheit verbuchen.

Bleibt noch das Bonus-Rätsel mit dem Wanderer, der sich verlaufen hat, und den beiden Katzen, von denen eine immer die Wahrheit sagt und die andere immer lügt. Welche eine Frage hat Emmerich den beiden Katzen gestellt, damit er sicher in die nächste Stadt findet?

Die Lösung: Emmerich muss seine Frage so formulieren, dass er beide Katzen mit einbezieht. Und das funktioniert, indem er nacheinander beide Katzen fragt, was denn die jeweils andere Katze antworten würde, wenn er sie fragen würde, welcher Weg in die Stadt führt.

Die Katze, die immer die Wahrheit sagt, würde ihm den falschen Weg sagen (weil die andere Katze ja immer lügt).

Die Katze, die immer lügt, würde ihm ebenfalls den falschen Weg nennen, weil die andere Katze zwar eigentlich den richtigen Weg nennen würde, sie selbst aber immer lügt und damit folgerichtig auch hier eine falsche Antwort gibt.

Von beiden Katzen bekommt Emmerich also den falschen Weg genannt – und muss daher folgerichtig nur den anderen Weg einschlagen, um sicher in die Stadt zu kommen.

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
ier Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin – 3

7. ** In diesem Fall gibt es mehrere Verdächtige! Trage alle Informationen zu den möglichen Tätern in die Verbrecherkartei ein!

Name des/der Verdächtigen:

Beruf:

Körperliche Besonderheiten:

Erster Eindruck (sympathisch, unsympathisch, neutral, weil …):

Mögliches Motiv:

Mögliche Gelegenheit (Zeitraum):

Weitere Verdachtsmomente – Besonderheiten:

Name des/der Verdächtigen:

Beruf:

Körperliche Besonderheiten:

Erster Eindruck (sympathisch, unsympathisch, neutral, weil …):

Mögliches Motiv:

Mögliche Gelegenheit (Zeitraum):

Weitere Verdachtsmomente – Besonderheiten:

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
ier Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fall 1: Parole Wanda – auf Klassenfahrt in Berlin – 5

8. * Schreibe nun das Geständnis des Täters auf. Fasse dabei alle gehörten Informationen zusammen und ergänze gegebenenfalls Leerstellen.**

Beginne mit:

„Ja, ich gestehe – ich habe die Klasse bestohlen, weil … _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

9. Stellt nun das mögliche Verhör der Verdächtigen in einem Rollenspiel dar. Jeder versucht dabei, seine Rolle möglichst echt darzustellen. Achtet auf mögliche Widersprüche und Besonderheiten beim Spiel (etwa durch das Sitzen im Rollstuhl).

Zusatzaufgaben:

10. ** Hotel, Hostel, Motel, B&B – wo liegt da eigentlich der Unterschied?

Recherchiere und schreibe in die folgende Tabelle!

Hotel	Hostel	Motel	B&B

„Das ist übrigens ein brandaktuelles Thema! Bis heute sind viele Kunstwerke nach oder während des zweiten Weltkriegs verschollen! Das findet man alles in der Lost-Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste im Netz."

11. ** Recherchiere und erkläre! Warum sind während des zweiten Weltkriegs Kunstwerke in Europa verschollen? Führe eine Suche dazu Beispiele aus der Lost-Ar

VORSCHAU

eichel/S. Gnad: Kriminell gut hören Deutsch 8–10
ier Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion